

Zivilschutz rettete ein Stück Natur

Autor(en): **Ramseier, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Lago 93» der ZSO Biel

Zivilschutz rettete ein Stück Natur

Vom 8. bis 19. März war die ZSO Biel mit 400 Mann am Südufer des Bielersees im Einsatz. Ziel des Wiederholungskurses war, dem drastischen Schilfrückgang Einhalt zu gebieten. Verantwortlich für die Bauherrschaft war der Verein Bielerseeschutz (VBS).

RUTH RAMSEIER

Seit Jahren gibt der Schilfrückgang am Bielersee zu Besorgnis Anlass. Der Verein Bielerseeschutz beschloss, mit der Erhaltung des Schilfes einen Akzent zu setzen. Unter dem Präsidium von Hans-Rudolf Oechslin erteilte der VBS den Spezialisten Christoph Iseli und Thomas Imhof den Auftrag, ein Projekt für den Schilfschutz der Gemeinden Erlach, Lüscherz, Täuffelen und Mörigen zu erstellen. 1988 wurden Iselis und Imhofs Ideen erstmals in Erlach verwirklicht. Die praktischen Arbeiten erledigte der Zivilschutz. In der Folge rückte die ZSO Biel mit ihren Zivilschutzpflichtigen 1989, 1990 und im März 1993 zum drittenmal ein, um weitere Uferabschnitte zu sanieren. Die Stabsarbeit wurde gemäss «KKK» durchgeführt, das heisst, kommunizieren, kooperieren, koordinieren.

Grosses Interesse

Wenn sich die Wangen des Bieler Zivilschutzchefs leicht röten, dann ist etwas im Gange: Tatsächlich konnte François Grosclaude seine Freude nicht verbergen, als er eine Reihe prominenter Gäste, darunter Biels neue Polizeidirektorin Marie-Pierre Walliser und die Regierungsstatthalter der Ämter Biel, Nidau und Erlach im Arbeitsgebiet zum Schilfschutzeinsatz am Südufer des Bielersees begrüssen durfte.

Erfreut war Grosclaude auch, weil die ZSO Biel den Wiederholungskurs bereits mit der neuen Struktur ZS 95 durchführte. «Die verkleinerten Rettungsdetachements mit zwei Rettungszügen zu 25 Mann beweisen, dass sie wirklich schlagkräftiger sind», bemerkte der hauptamtliche Fachdienstverantwortliche der Einsatzdienste der ZSO Biel, Peter Aebi.

Zivilisation als Ursache

Die Ursachen für den Schilfrückgang sind unter anderem die zunehmende Nährstoffbelastung des Sees, die zur Algenbildung

führt, mechanische Beschädigung durch Boote und Badende und Belastung durch Treibholz. Falsche bauliche Eingriffe wie Ufermauern, Dämme oder Baggerungen können eine Erosion des Seegrundes auslösen und damit einen Schilfrückgang beschleunigen. Der vom VBS erteilte Auftrag für die ZSO Biel lautete, durch natürliche Schutzmassnahmen dem Schilf helfen, sich zu regenerieren, was nebst anderen Massnahmen durch den Lahnbau realisiert wurde.

Eine Lahnung, was ist das?

Wie funktioniert diese natürliche Schutzmassnahme? «Zwischen einer Doppelreihe aus Holzpfählen wird eine untere Lage aus Faschinen, das sind Weidenzweige, quer zur Baurichtung gelegt. Darüber wird eine Längsfaschine ebenfalls mit

Draht niedergebunden», informierte Spezialist Peter Bösiger an Ort und Stelle. Die dafür benötigten Weidenzweige wurden grösstenteils aus dem Schiffenengebiet gewonnen. Die ZS-Männer, welche mit ihren hohen Stiefeln im Wasser standen und die Weiden zwischen die Pfähle legten, waren aufgestellt. «Die Arbeit draussen in der Natur und die nachbarliche Hilfe motiviert die Männer natürlich mehr als Theorie im Saal», bestätigte Hugo Müller. Das permanent herrliche Wetter und die wunderschöne Stimmung am See trugen das Ihrige bei.

Ein Einsatz, der alle Beteiligten befriedigte und weitere Schilfschutzmassnahmen fördern wird: «Nach den Schutzmassnahmen am Südufer kommt voraussichtlich 1994 das Nordufer dran», versprach VBS-Präsident Hans-Rudolf Oechslin. ▀

FOTO: R. RAMSEIER



Eine Rettungsgruppe beim Lahnbau.

